

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

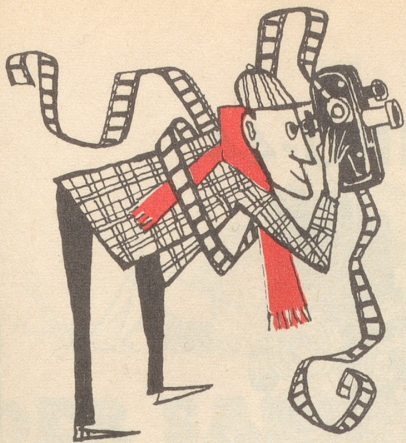
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris und bi

Zürich

Zürich hat ein neues Theater. Ein richtiges. Das Cabaret Federal ist vom rauchigen Hirschen ins nigelnagelneue Theater am Hechtplatz gezügelt und spielt nun dort – solange die Zürcher wollen – das cabaretistische Tagebuch von Werner Wollenberger «Eusi chliini Stadt». Zwischen «Stand uuf, chliini Stadt» und «Polizeistund, mini Herre!» wird die Lokalchronik aufgeblättert. Die parodistischen und die lyrischen Seiten sind nicht nur für Eingeborene ein Vergnügen. Und das Wiedersehen mit Zarli Carigiet ist ein Geschenk, für das jeder Cabaretfreund nicht genug dankbar sein kann.

*

Radio Moskau wandte sich scharf gegen das Interesse, das man in Zürich der Zukunft Berlins entgegenbringt. Es beanstandete sowohl die Wanderausstellung wie auch die Einweihung des Meilensteines mit der Inschrift «Zürich-Berlin». – Um den Kreml zu beschwichtigen hat der Stadtpräsident ein Riesenpaket zur Post bringen lassen mit der Inschrift «Zürich-Moskau – einfach». Enthaltend den Ex-PdA-Stadtrat Woog ...

Genf

Der Kanton hat für die Außenministerkonferenz nun doch Truppen angefordert. Es wurde ihm eine Kompanie Luftschutz-Rekruten aus der Genfer Kaserne zugeteilt. Diese Soldaten sind besonders geschult und ausgerüstet, um sich in Rauch und blauen Dünsten frei zu bewegen.

Solothurn

Der Lokalkorrespondent einer Solothurner Gemeinde machte in seiner Tageszeitung die Einwohner darauf aufmerksam, die Nachtbuben würden in der Nacht des 1. Mai alle fahrbare Habe davontragen und auf dem Schulhausplatz deponieren. Das Sprachrohr der Nachtbuben schloß seinen Artikel mit der pathetischen Ermahnung, die Mitbürger, die so schrecklich über die Nachtbubenstreiche schimpften, sollten sich an ihre eigene Jugendzeit und ihre eigenen Streiche erinnern. Am besten lasse man den Unfug klaglos über sich ergehen. Die Bürger, gerührt ob so viel Zartgefühl, beschlossen, den Herren Nachtbuben zur Schonung ihrer Konstitution für den Abtransport der fahrbaren Habe einen Camion zu stiften.

Bern

Die Vereinigung «Junges Bern» verlangte in einer Initiative die Beschränkung der Amtsdauer der Stadträte auf 12 Jahre. Der Berner Stadtrat beschloß nach zweistündiger Debatte mit großem Mehr, die Ablehnung der Initiative zu empfehlen. Die Berner Stadtratsessel sind eben aus kernigem Naturholz geschnitzt, das immer noch ein recht klebriges Harz ausscheidet.

Radio

In der Sendung «Reporter unterwegs» (Studio Basel) erlauscht: «'s groß Publikum will das höre, was es scho kennt ...»

Fußball

Ein Römer Club hat zwei argentinische Spieler gekauft, für die Summe von über neunhunderttausend Franken. Fleisch war schon immer einer der bedeutendsten argentinischen Export-Artikel.

Aus der Diplomatie

Frau Clare Booth-Luce ist als designierte amerikanische Botschafterin für Brasilien zurückgetreten, nachdem ein Senator sich öffentlich erkundigte, ob sie in psychiatrischer Behandlung stehe. – Botschafterinnen dürfen höchstens in kosmetischer Behandlung stehen.

Show Business

Vor dem Eishockeymatch zwischen zwei kanadischen Professional-Mannschaften aus New York ersuchten zwei Genfer Tageszeitungen das Publikum, doch beim Match ja nicht zu pfeifen – das Spiel der Kanadier sei außerordentlich grob und gespickt mit hinterrücks angebrachten Teufeleien. Es gebe auch bei jedem Spiel, nebst zahlreichen Strafminuten, ein paar Schlägereien, die aber harmlos seien, usw. Man tat gut, das Publikum zur Fairneß aufzufordern, denn irgend etwas *mußte* ja bei dem Rummel schließlich entfernt an Sport erinnern.

Washington

Besorgnis im Westen nach dem Wechsel im Staatsdepartement: Hoffentlich ist Herter nicht weicher als Dulles!

Moskau

Anlässlich des Besuches von Montgomery in Moskau unterhielt er sich mit seinen Gastgebern in herzlichem Ton über das Fußballspiel. Da es sich um ein Spiel handelt, in welchem mit Füßen getreten wird, sollen sich die Sowjets durch besonders gute Kenntnisse ausgezeichnet haben.

USA

Nobelpreisträger Pauling erklärte, die Vereinigten Staaten verfügten über einen Vorrat von 75 000 Kernwaffen, welche genügen würden, um die Menschheit zwanzigmal auszurotten. Er fügte bei, die amerikanische Atomenergiekommision sei eine schizophrene Verwaltungsstelle. – Es ist die Rache des gespaltenen Atoms, daß es anfängt den Geist zu spalten.

Film

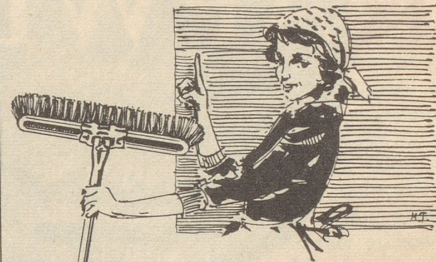
In Moskau wurde soeben der Siebenjahresplan für den sowjetischen Film festgelegt. Nach den großen Erfolgen der russischen Spielfilme an unseren Festivals soll der Westen in noch verstärkterem Maße mit solchen «Schlafmittel»-Filmen eingelullt werden.

Maffee

Hervorragend bewährt bei:

**Darmträgheit - Stuhlverstopfung
Verdauungsstörungen
und deren Folgeerscheinungen**

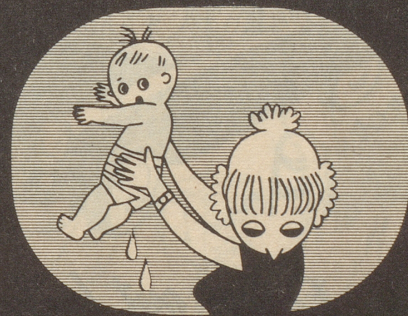
Maffee-Dragees erhalten Sie in Apotheken und Drog. Fr. 3.–



Der **Just** -Berater
sieht meine Arbeit

– seit über 10 Jahren. Deshalb kennt Just unsere Wünsche und sammelt so eine grosse Erfahrung, die fortlaufend beim Herstellen aller Just-Bürsten verwertet wird.

Ulrich Jüstrich, Just, Walzenhausen



Das ist ein Fall für Sil!

Spülen im angenehm parfümierten Sil befreit die Wäsche von den letzten Laugenresten, verhindert Rötungen und Reizungen.

**Sil gespülte Wäsche
besonders frisch!**

nur 65 Rappen

S.6